# NEUZUGÄNGE DER ARTOTHEK BERLIN

vlnr. Arbeiten und Foto von Beate Tischer, Claire Laude, Skadi Engeln

## *NIE WAR SIE SO WERTVOLL WIE HEUTE*

Vernissage im Pavillon am Milchhof am 1. Februar um 19:00 Uhr in der Schwedter Str. 232.

Der trüben Jahreszeit, Kälte und Krisen zum Trotz wollen wir uns um gute Kunst versammeln: Die artothek berlin präsentiert ihre Neuzugänge 2023 im Pavillon am Milchhof. Mit der Ausstellung *Nie war sie so wertvoll wie heute* heißen wir die Künstler:innen in der artothek willkommen und laden alle Kolleg:innen und Kunstinteressierte ein, Neues aus Malerei, Fotografie und Druckgrafik zu entdecken. In der Ausstellung sind die Künstlerinnen und Künstler jeweils mit einer Arbeit vertreten. Weitere Arbeiten sind über die Webseite ausleihbar.

Teilnehmende Künstler:innen:

Christine Bachmann, Anne Baerlin, Christine Dreher, Skadi Engeln, Ina Geißler, Hyojun Hyun, Yuki Jungesblut, Claire Laude, Thomas Möller, Aleksandra Sawa, Ramona Taterra, Beate Tischer, Astrid Weichelt, Bettina Weiß

Die Auswahl aus den Bewerbungen Pankower Künstler:innen wurde durch die Jury, bestehend aus Björn Brolewski, Leitung Galerie Parterre | Judith Brunner, Künstlerin | Birgit Szepanski, Kunsthistorikerin | Beate Spitzmüller, Team artothek berlin getroffen.

# NEUZUGÄNGE DER ARTOTHEK BERLIN

## *CHRISTINE BACHMANN*

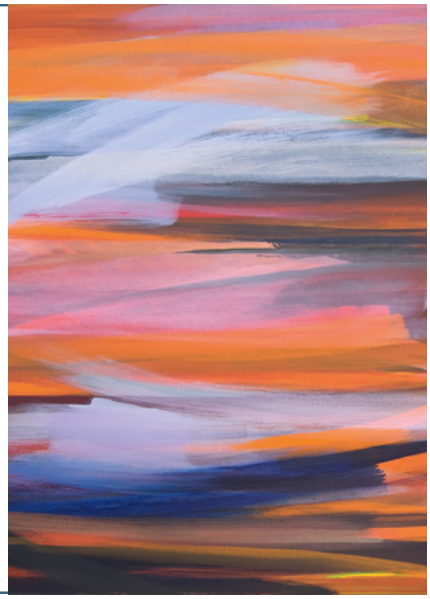
Die Künstlerin interessiert sich für Motive, die zunächst von einem persönlichen Erleben auszugehen scheinen, sich aber dann weiter zu komplexen und übergreifenden Themen öffnen. Ihr beobachtender Blick wird oft in fotografischen Serien entfaltet. Dabei werden die visuellen und technischen Bedingungen des Fotografierens reflektiert. Die Ergebnisse sind keine geschlossenen Erzählungen, sondern ein visuelles Nachdenken mit offenem Ausgang.

## *ANNE BAERLIN*

Es interessiert mich, wie sich Menschen im urbanen Raum verhalten. Eignen sie ihn sich an oder ergeben sie sich ihm? Sind sie entspannt oder gestresst? Welche Rolle spielen andere Wesen und die Natur dabei? Meine Beobachtungen halte ich mittels verschiedener künstlerischer Techniken fest. In der Serie „Sendepause“ geht es auch ums Innehalten, Pausieren und Fallenlassen.

## *CHRISTINE DREHER*

Verschichtungen, Bewegungen, Ebenen, Rhythmen bilden das Gefüge meiner Bildwelten. Im Malprozess erkunde ich Tektonik, Formkräfte, Fliehkräfte, Verschüttungen, erodierende und aufbauende Maßnahmen. Ich bewege mich durch imaginierte Bildebenen, in dem die Pinsel- und Farbspuren aufzeichnen, reagieren, entdecken, trennen, verwerfen und verbinden. Diese Spuren können pastos oder lasierend sein, stellenweise werden auch Schichten wieder frei gelegt.



# NEUZUGÄNGE DER ARTOTHEK BERLIN

*SKADI ENGELN*

In meiner Malerei und Druckgrafik beschäftige ich mich mit Landschaft und Figur als Synonym für unsere Welt. Inspiriert von Beobachtungen auf meinen Reisen arbeite ich mit Schichtungen, Transparenzen, malerischen Durchwebungen und Irritationen, sowie mit assoziativ-traumnahen Szenerien. In einem Prozess von Verdichtung und Auflösung entstehen Arbeiten, die dem Wesen, der Schönheit und Verletzlichkeit unserer Welt nachspüren, ihre flüchtigen Übergänge und ihre Transzendenz untersuchen.

INA GEIßLER

Das zentrale Thema von Ina Geißler sind gemalte Bildräume. Damit ist der produktive Widerspruch benannt, aus dem sich ihre Malerei speist und der ihren Gemälden ihre spezifische bildnerische Dynamik verleiht: Es ist der fruchtbar gemachte Konflikt zwischen dem flachen Bildträger und den ineinander verschachtelten Raumeinheiten, die sich aus zahlreichen gemalten Linien, Flächen und Strukturen zusammensetzen und sich zu einem hochkomplizierten Bildganzen verweben. (Peter Lodermeyer)

*HYOJUN HYUN*

Ich erforsche verschiedene Bildsprachen, die über die Geschichte der Malerei reflektieren und deren Ideen ich im modernen Alltag wiederfinde, wie z. B. abgerissene Poster, verblasste Graffiti und Kritzeleien an der Wand. Die Idee stammt auch aus der Arbeit im Studio während des Studiums der abstrakten Malerei. Die eingereichten Arbeiten befinden sich im Prozess der Entdeckung meiner Bildsprache, existieren aber auch unabhängig davon.

# NEUZUGÄNGE DER ARTOTHEK BERLIN

## *YUKI JUNGESBLUT*

Ihre künstlerische Praxis bewegt sich – medial übergreifend – in dem Spannungsfeld von Medienreflexion, Raumerkundung, Modellkonstruktionen und Alltagsbezug und widmet sich vornehmlich Schwellenphänomenen und Zuständen in den Grenzgebieten zwischen Fiktion, Realität und Imagination. Das Wandern zwischen Theorie und Praxis und verschiedenen Disziplinen ist dabei durchaus Programm.

## *CLAIRE LAUDE*

Meine künstlerische Arbeit hinterfragt die Zerstörung und Rekonstruktion von Räumen. Ich suche, wie die Vergangenheit uns beeinflusst und nehme die vorhandenen Spuren als Formen von Erinnerungen und Ressourcen wahr. Ob in Landschaften, gebauten Räumen oder in der Natur, ich suche nach dem, was zwischen Bleibendem, Verschwindendem und Existierendem liegt.

## *THOMAS MÖLLER*

Ich erforsche verschiedene Bildsprachen, die über die Geschichte der Malerei reflektieren und deren Ideen ich im modernen Alltag wiederfinde, wie z. B. abgerissene Poster, verblasste Graffiti und Kritzeleien an der Wand. Die Idee stammt auch aus der Arbeit im Studio während des Studiums der abstrakten Malerei. Die eingereichten Arbeiten befinden sich im Prozess der Entdeckung meiner Bildsprache, existieren aber auch unabhängig davon.

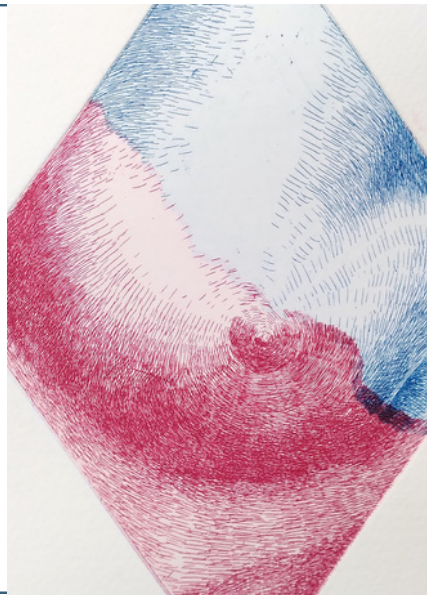
# NEUZUGÄNGE DER ARTOTHEK BERLIN

## *ALEKSANDRA SAWA*

In meinem aktuellen Projekt „Manmade. A Beautiful Forest“ beschäftige ich mich mit den Folgen des Klimawandels, die im Wald sichtbar werden. Der Wald gilt als Ursprungsort der deutschen Kultur und Identität, insbesondere während der Romantik wurde er als idyllischer Sehnsuchtsort verklärt. Waldbrände, Dürre und Schädlinge setzen den deutschen Wäldern schwer zu.

## *RAMONA TATERRA*

Taterras Arbeiten vereinen in sich den eklatanten Widerspruch zwischen perfekten Oberfläche und dem kritischem Inhalt. Farbenfroh, phantasievoll, plakativ präsentieren sich ihre Werke unter Verwendung unterschiedlicher Stilmittel. Die Bandbreite rangiert von filigranen Tusch- und Aquarellzeichnungen über opulent gestaltete Wandobjekte bis hin zu raumgreifenden Installationen.



## *BEATE TISCHER*

Beate Tischer schildert in ihren oft großformatigen Gemälden dynamische Architektursequenzen und hinterfragt unser Empfinden von Raum und Umraum auf einer ästhetisch-emotionalen Ebene von Stabilität und Fragilität, von Licht und Verschattung. Extreme Sichtachsen erzeugen irritierende Raumfluchten und thematisieren die Diversität in der Wahrnehmung von Architektur. (Zitat Dr. Karla Bilang)

# NEUZUGÄNGE DER ARTOTHEK BERLIN

*ASTRID WEICHELT*

Meine bevorzugte Technik ist das archäologische Verfahren der Papierabformung. Objekte der Kulturgeschichte, die sich am Rande unserer Wahrnehmung befinden, möchte ich wieder „sichtbar“ machen. Das ausgewählte Objekt erhält eine „Haut“ aus feuchtem Papier, die ihm nach der Trocknung wieder abgezogen wird. Diese „Haut“ zeigt die Präsenz des Originals und ebenso seine Abwesenheit in der Abformung, die nur leere Hülle ist und an die stattgefundene Berührung erinnert.

*BETTINA WEIß*

Ausgehend von der Natur suche ich nach Bildlösungen, die sich gleich einem Klang oder einem Gefühl im Auge des Betrachters manifestieren. Das Bild ist abstrakt, aber es erzählt von einem bestimmten Zustand, von der inneren Ordnung der Welt, die sich in allen Prozessen im Mikro und Makrokosmos manifestiert. Dargestellt durch geometrische Grundformen, die ich in immer neuen Variationen male. Der intuitive Herstellungsprozess ist vielschichtig und mehrlagig, mit einer Technik aus verschiedenen lasierenden und pastosen Materialien, meistens Ölfarbe und Acryl auf Holz.

2021 ist der Ausleihbetrieb der artothek berlin zunächst mit Kunstwerken von Künstler:innen der Ateliergemeinschaft Milchhof e.V. gestartet. Hier wurde die Idee zur artothek berlin geboren und gemeinsam mit artspring berlin zu einem zeitgemäßen artsharing-Konzept entwickelt. Inzwischen vertritt die artothek berlin fast 50 Künstler:innen aus Pankow. Aus den Einsendungen einer über das ganze Jahr laufenden offenen Ausschreibung für die Künstler:innen im Stadtbezirk werden jährlich in einem mehrstufigen Auswahlverfahren die Neuzugänge der artothek berlin gewählt.